



audio

ZELGER MAGAZINE

Hören aktuell

Vorfahrt für
den Hörsinn

Hör-Erlebnisse

Klangerlebnis Stadt

Hör-Technologien

Fit durch vernetzte
Hörsysteme



*Liebe Leserinnen,
liebe Leser,*

schlechte Sichtverhältnisse und nasse Straßenbeläge sind typische Begleiterscheinungen dieser Jahreszeit und damit auch für erhöhte Unfallgefahr verantwortlich. Deshalb ist es gerade jetzt besonders wichtig, dass alle unsere Sinne „geschärft“ sind. Das Hörvermögen spielt dabei eine oft unterschätzte Rolle, obwohl es dafür verantwortlich ist, dass wir in verschiedenen Verkehrssituationen richtig und umsichtig reagieren. Bei einer Hörbeeinträchtigung steigt das Verletzungs- und Gefahrenrisiko im Straßenverkehr erheblich, also auch wenn wir als Fußgänger, mit dem Rad oder im Auto unterwegs sind – aber nicht nur: In der 2018 veröffentlichten PAQUID-Studie ergab sich für Testpersonen mit einer unbehandelten Schwerhörigkeit beim Telefonieren, im Umgang mit Medikamenten und Geld und eben bei der Teilnahme im Straßenverkehr ein gegenüber Normalhörenden um 13 Prozent erhöhtes Gefahrenrisiko. Wenn Sie also daran denken, Ihr Auto winterfit zu machen, denken Sie auch daran, Ihr Hörvermögen überprüfen zu lassen: Sie verbessern dadurch nicht nur Ihre allgemeine Lebenssituation, sondern sorgen auch für Ihre Sicherheit und die anderer Verkehrsteilnehmer. Mehr darüber erfahren Sie in unserem Leitartikel „Vorfahrt für den Hörsinn“.

Raschelndes Laub, schreiende Zugvögel oder Regentropfen, die auf den Boden oder auf Hausdächer fallen, sind typische Herbstgeräusche, die sich bei gezieltem Hinhören wahrnehmen und genießen lassen und auf viele Menschen beruhigend wirken. Anders verhält es sich mit der Klangkulisse einer Stadt, die insbesondere auf Personen, die zum ersten Mal Hörsysteme tragen, vielleicht beunruhigend wirken kann. Aber auch diesen Geräuschen kann man „mit offenen Ohren“ vieles abgewinnen – und dabei das eigene Gehör trainieren. Wir möchten Ihnen dazu in unserer Rubrik „Hör-Erlebnisse“ auf Seite 6 eine einfache, aber wirkungsvolle Methode vorstellen: den so genannten Hör-Spaziergang. Dieser kann bei Stadtbesichtigungen ebenso eingesetzt werden wie bei einem herbstlichen Spaziergang, wenn Sie ganz bewusst den Tönen der Natur lauschen möchten.

Menschen, die zum ersten Mal Hörsysteme tragen, müssen sich oft erst an die neue und ungewohnte Klangvielfalt gewöhnen. Manche empfinden die Umgebungsgeräusche zunächst als störend. Andere wiederum berichten begeistert davon, welche Klänge sie nach dem Verlassen unserer Zelger Center mit ihren Hörsystemen wieder

wahrnehmen konnten. Das Höempfinden und die Höranforderungen sind eben für jeden Menschen anders, und moderne Hörgeräte werden diesen individuellen Anforderungen auf beste Weise gerecht. In unserer Rubrik „Hör-Technologien“ auf den Seiten 8 und 9 stellen wir Ihnen die neuesten Entwicklungen auf dem Hörgeräte-Markt vor, wo unter anderem die Vernetzung der Hörsysteme mit gesundheitsfördernden Apps voranschreitet. Insgesamt geht die Hörsystementwicklung eindeutig in Richtung maximaler Personalisierung und Steigerung des individuellen Hörkomforts. Diesen Trend bestätigen auch drei junge Zelger-Höexperten in ihren Eindrücken vom diesjährigen internationalen Fortbildungstreffen in Eriksholm/Dänemark, wie Sie auf Seite 5 nachlesen können.

Ich wünsche Ihnen einen goldenen Herbst, den Sie auch klanglich genießen können.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Roland Zelger'.

Roland Zelger

Vorfahrt für den Hörsinn

Unser Gehör spielt eine wichtige Rolle für Sicherheit und Orientierung im Straßenverkehr. Viele Verkehrsteilnehmer kompensieren Hörbeeinträchtigungen mit den Augen. Im Herbst jedoch machen frühe Dunkelheit und schlechte Sichtverhältnisse diesen Ausgleich schwieriger. Sicher hören ist jetzt noch wichtiger.

Der Herbst mit seiner farbenprächtigen Landschaft und den oft lauen sonnigen Nachmittagen wird häufig als die goldene Jahreszeit bezeichnet. Die Tage werden aber auch kürzer und kälter. Dämmerung, Dunkelheit, Nebel und Regen schlagen nicht nur vielen Menschen aufs Gemüt, sie wirken sich auch auf die eigene und die Sicherheit anderer Verkehrsteilnehmer aus. Denn durch getrübe Sichtverhältnisse steigt das Unfallrisiko. Wer im Herbst und Winter sicher unterwegs sein will, sollte sich

daher nicht nur über die Sehfähigkeit Gedanken machen, sondern auch das Hörvermögen überprüfen lassen. Denn unser Gehör leistet viel mehr für unsere Sicherheit und Orientierung, als wir oft glauben.

Frühwarnsystem und Rückversicherung

Wichtige Informationen im Straßenverkehr wie Hinweisschilder, Bremsleuchten, Ampelregelung oder Leuchttafeln werden visuell, also vorwiegend über

die Augen wahrgenommen. Als Autofahrer, Fußgänger oder Radfahrer verlassen wir uns aber häufig und unbewusst auf unsere Ohren. Denn sie sind eine wesentliche Hilfe bei der rechtzeitigen Einschätzung potenziell gefährlicher Verkehrssituationen. Unsere Fähigkeit zum Richtungshören lässt uns beispielsweise wahrnehmen, aus welcher Richtung sich ein Einsatzwagen mit eingeschaltetem Martinshorn oder ein hupendes Auto nähert, ohne dass wir diese Fahrzeuge sehen. Ein gutes Gehör kommt somit





dem Sehorgan zuvor und entlastet es gerade bei witterungsbedingt schlechten Sichtverhältnissen. Gutes Hören steigert aber auch in „normalen“ Verkehrssituationen unser Sicherheitsempfinden. Wenn wir etwa das Kontrollsignal des Blinkers oder Fahrgeräusche unseres Autos wahrnehmen, fühlen wir uns zu Recht sicherer. Somit fahren wir entspannter und können uns besser auf mögliche Gefahren konzentrieren.

Nicht ablenken lassen

Als Verkehrsteilnehmer sind wir heute mit einer Vielzahl an akustischen Signalen konfrontiert, die es zu verarbeiten gilt. Auf Martinshörner, Hupen, Verkehrsdurchsagen über das Radio, Navigationshinweise oder Einparkhilfen müssen wir häufig in Sekundenschnelle reagieren. Bei nachlassender Hörleistung können Autofahrer Geräusche und Klänge nicht mehr ausreichend gut wahrnehmen und verlassen sich dann zwangsläufig auf ihre Augen. Viele Menschen mit Hörbeeinträchtigung berichten, dass sie beim Autofahren den sich nähernden Rettungswagen erst wahrnehmen, wenn sie die Blaulichter im Rückspiegel sehen. Die Folge dieser späten Wahrnehmung ist, dass der Blick

des Fahrers von der Fahrtrichtung abweicht und das Unfallrisiko steigt. Nicht umsonst gehört Abgelenktheit neben der Missachtung der Vorfahrtsregeln und zu hoher Geschwindigkeit zu den Hauptursachen von Verkehrsunfällen. Als Fußgänger oder Radfahrer ist es ebenso wichtig, akustische Signale im Umgebungslärm richtig zuordnen zu können, um rechtzeitig die Geh- oder Fahrspur wechseln, ausweichen oder die Zebrastreifen sicher überqueren zu können.

Mehr Sicherheit durch Hörsysteme

Hörsysteme sorgen für uneingeschränkt gutes Hören auf beiden Ohren. Spezielle Technologien verbessern das genaue Richtungshören und Orten der Klänge, wodurch sich auch das Sicherheitsempfinden und die Orientierung für Menschen mit Hörbeeinträchtigung steigern. Die Nutzer moderner Hörsysteme bestätigen dies. Im Rahmen der EuroTrak-Studie 2018* über den Ausbreitungsgrad von Schwerhörigkeit und den Gebrauch von Hörsystemen gaben knapp 70 Prozent der in Deutschland, Frankreich und Großbritannien befragten Hörsystemträger an, sich dank ihrer Hörhilfen in der Stadt und im Straßen-

verkehr sicherer zu fühlen, da sie Verkehrssignale besser wahrnehmen. Die Hälfte der Befragten bestätigte zudem, dass sich ihr allgemeines Sicherheitsempfinden dank Hörsystemen verbessert hat.

Neueste Hörsysteme testen

Das Abnehmen des Hörvermögens ist in den meisten Fällen ein schleichender Prozess und vielen davon betroffenen Menschen gar nicht bewusst. Gewissheit bietet nur die regelmäßige Überprüfung des Hörvermögens. In allen Zelger Centern und Zelger Servicestellen können Interessierte kostenlos ihr Gehör überprüfen lassen. Bis Mitte Dezember läuft dort auch die Aktion für kostenloses Probetragen von Hörsystemen der neuesten Generation. Menschen mit Hörverlust können diese unverbindlich in allen Alltagssituationen testen und sich nötigenfalls für einen sicheren Herbst und Winter im Straßenverkehr rüsten. 📞

*Die Ergebnisse der von der Europäischen Vereinigung der Hörgerätehersteller - EHIMA beauftragten EuroTrak-Studie liegen in englischer Sprache vor und können im Internet unter dieser Adresse eingesehen werden: www.ehima.com/documents/

In die Zukunft hören

Die eigenen Kenntnisse erweitern, neue Kontakte knüpfen, Zelten unterm Sternenhimmel: Für junge Hörakustiker aus der ganzen Welt ist das Oticon Summer Camp ein ganz besonderes Erlebnis. Auch drei Zelger Hörexperten waren heuer dabei.

Jedes Jahr organisiert der renommierte Hörsystemhersteller Oticon das internationale Fortbildungstreffen im Forschungszentrum in Eriksholm nahe Dänemark. Bei diesem sogenannten Summer Camp sind die Teilnehmer in Zelten untergebracht, die sich rund um das Forschungszentrum reihen. So sind die jungen Hörakustiker jederzeit ganz nah dran am Geschehen, um neue Technologien und Forschungsergebnisse aus erster Hand, aber auch ihre Kollegen aus anderen Ländern kennen zu lernen. Auch drei junge Hörakustiker von Zel-



Eingangsbereich des Oticon-Firmensitzes und Schulungsraum im Forschungszentrum Eriksholm



ger waren beim heurigen Treffen vom 22. bis 25. August dabei und zeigten sich danach begeistert: „Wir konnten aktuelle Forschungsprojekte hautnah erleben und damit in die Zukunft der Hörsystemtechnologie hineinhören“, erzählt Sara Fioretti vom Zelger Center Bozen. Besonders die internationale Ausrichtung des Summer Camps gefiel Sara. „An die 60 Teilnehmer aus allen Teilen der Welt, sogar aus Neuseeland und Hong Kong, waren gekommen.“ Die Teilnehmer besuchten auch den Hauptsitz des Hörsystemherstellers Oticon in Kopenhagen. „Das Gebäude mit den unzähligen Büros, modernen Test- und Forschungslabors ist beeindruckend. Wir konnten bei der täglichen Arbeit der Hörsystementwickler zusehen, die mit uns Hörakustiker die Zielsetzung teilen, nämlich Menschen mit Hörminderung ein optimales Hörerlebnis zu bieten“, meint Alessio Valerin von den Zelger Centern in Padua.

Maximale Personalisierung

Ein besonderer Fokus am Forschungszentrum Eriksholm ist derzeit auf das kognitive Hören gerichtet. Anhand hochentwickelter Elektroenzephalographie (EEG) und medizinischer Messungen untersuchen die Forscher die kognitiven Prozesse, die sich beim Hören abspielen und wollen dadurch herausfinden, wie sich ein Hörverlust auf die Anstrengung und die Aufmerksamkeit beim Hören auswirkt. Ziel ist es, eine neue Generation von noch einmal stark



Alessio Valerin, Giulia Comai und Sara Fioretti vor dem Oticon-Hauptsitz

verbesserten Hörsystemen zu entwickeln. „Diese neuartigen Systeme werden wichtige Informationen über den Höraufwand des Nutzers liefern und damit die Signalverarbeitung gezielt steuern können“, erzählt Giulia Comai vom Zelger Center Trient. „Die Entwicklung geht eindeutig in Richtung maximale Personalisierung, womit der Nutzer die Möglichkeit erhalten wird, selektiv die Töne seiner Wahl zu verstärken“, erzählt die begeisterte Teilnehmerin am Summer Camp, das durch ein reichhaltiges Rahmenprogramm abgerundet wurde. 🎧



Klangerlebnis Stadt

Die Zeiten am Strand oder im Freibad sind vorerst vorüber. Doch mit Städtetouren und Besichtigungen lässt sich der Herbst erlebnisreich gestalten. Ein Hörspaziergang kann dabei eine interessante Ergänzung oder Vorbereitung zur Stadtbesichtigung sein – auch für Menschen mit Hörsystemen.

Eine Stadt mit dem Gehör entdecken – warum nicht? Die Geräuschkulisse einer Stadt weist eine sehr hohe Dichte und Vielfalt an Tönen und Klängen auf. Doch keine Stadt klingt bei genauem Hinhören gleich wie eine andere. Klangforscher sprechen von individuellen Klanglandschaften, die aufgrund der unterschiedlichen Zusammensetzung der vorhandenen Geräusche entstehen. Jedes Rascheln einer Plastiktüte, jeder Schritt eines Menschen, jedes Fahrgeräusch trägt seinen Teil dazu bei. Dabei lässt sich sogar eine organisierte Struktur der Klänge und Geräusche feststellen, zum Beispiel aus der Regelung des öffentlichen und privaten Verkehrs durch Ampelsysteme oder Radwege, durch Fahrpläne von Bussen und Zügen sowie Ladenöffnungs- und Bürozeiten. Dazu kommen in dieser Jahreszeit womöglich die Schreie von Zugvögeln oder das Rascheln fallender Blätter im Stadtpark.

Hörensichertem auf der Spur

Wer die vielfältige und sich auch jahreszeitlich verändernde Klangwelt einer Stadt erkunden will, muss die Ohren spitzen, sprich: genau hinhören. Ideale Umgebungen für das Erkunden städtischer Klanglandschaften sind Straßenkreuzungen, Bahnhofshallen oder gar Baustellen, aber auch Parks und andere Grünflächen. Die Klangforschung bietet als einfachen Zugang zur Klangerfahrung einen sogenannten Hörspaziergang an. Man beschreitet dazu, am besten nachdem man die Augen zuvor für ein paar Minuten geschlossen hält, schweigend, aber mit offenen Ohren eine bestimmte Umgebung. Am Ende des Spaziergangs können die Höreindrücke dann ausgewertet werden. Was wurde gehört und was wurde dadurch bei uns ausgelöst? Welche Geräusche haben uns gut gefallen, welche weniger? Mit einem digitalen Aufnahmegerät und Notizen lässt sich die Auswertung noch vertiefen*.

Nur Lärm oder Klangvielfalt?

Viele Menschen empfinden die Geräuschkulisse in der Stadt zunächst einfach als unangenehmen Lärm. Hörgeminderte, die in einer Stadt unterwegs sind und zum ersten Mal Hörsysteme tragen, erfahren die neue und ungewohnte Klangvielfalt manchmal als störend. Denn ihr Gehirn muss erst wieder lernen, die unterschiedlichen akustischen Signale nach Lautstärke und Wichtigkeit zu ordnen. Ein bewusster Hörspaziergang kann dann unter Umständen eine Hilfe sein, um sich selbst und die eigenen Hörsysteme auf die Klangvielfalt einzustellen. Denn je nach Ausstattung moderner Hörgeräte können die Umgebungsgeräusche mehr oder weniger stark gedämpft oder ganz den individuellen Anforderungen angepasst werden. Mit einem beim Hörakustiker optimal abgestimmten Gerät kann man sich dann zum Beispiel auch auf einen Stadtrundgang mit Führung in ungewohnter Umgebung optimal einstellen. 🎧

*Anregungen dazu findet man z.B. unter: http://www.ohrenspitzer.de/fileadmin/files/Methodendatenbank/Medien_machen/Hoerspaziergang/Methoden_Hoerspaziergang.pdf



„Ich höre fast wie früher, obwohl ich fast taub bin!“

Peter K. war 51, als er durch eine plötzliche Erkrankung fast ertaubte. Der Leiter einer Sektion des Landesrettervereins Weißes Kreuz trägt seit knapp fünf Jahren Hörsysteme und will diese nicht mehr missen.

audio: Wie ist es bei Ihnen zur Schwerhörigkeit gekommen?

Peter K.: „Ich leide an einer plötzlich auftretenden Autoimmunkrankheit, die nicht heilbar ist, sondern sich durch Therapien und Medikamente lediglich lindern lässt. Leider hat die Krankheit mein Gehör befallen. Der Hörverlust betraf zunächst nur ein Ohr, wurde dann aber immer schlimmer. Auf dem rechten Ohr höre ich überhaupt nichts mehr, auf dem linken bleibt ein Resthörvermögen von 25 Prozent.“

audio: Wie haben Sie auf diese Diagnose reagiert?

Peter K.: „Ich habe mich informiert und von Fachärzten beraten lassen. Schließlich habe ich mich an Zelger Hörexperten gewandt, um Hörsysteme zu probieren, die ich dann nach dem Probetragen auch behalten habe. Heute fühle ich mich mit meinen Hörsystemen sehr sicher. Wenn ich sie trage, habe ich mein ursprüngliches Hörvermögen fast zur Gänze wieder.“

audio: Zurückkehren in die Welt der Klänge: Wie haben Sie diese Umstellung erlebt?

Peter K.: „Ich stand Hörsystemen schon etwas skeptisch gegenüber, zumal ich mir mit 51 noch zu jung

vorkam, um welche zu tragen. Schon während der Probezeit habe ich mich aber sehr gründlich über die Funktionsweise von Hörsystemen informiert. Anfänglich kamen mir dann einige Klänge, wie beispielsweise der Lärm eines vorbeifahrenden LKW oder läutende Kirchenglocken, mit den Hörgeräten übermäßig laut vor. Auch habe ich mich schwer getan, beim Fernsehen oder wenn mehrere Personen gleichzeitig sprachen, das Gesprochene gut zu verstehen. Ich brauchte etwa ein halbes Jahr, um mich an die Geräte zu gewöhnen.“

audio: Spüren Sie heute noch Einschränkungen?

Peter K.: „Nein, heute kann ich in jeder Umgebung kommunizieren wie ein Normalhörender. Als Dienstleister der Sektion Mals des Weißen Kreuzes muss ich oft an Sitzungen und Schulungen teilnehmen und kann dies uneingeschränkt tun. Sogar in lauten Umgebungen, wie in der Disko, komme ich mit meinen Hörsystemen bestens zurecht. Den Fernseher kann ich leiser stellen als meine Frau, die normalhörend ist.“

audio: Sie tragen aufgrund Ihres starken Hörverlustes relativ großformatige HdO-Geräte. Stört Sie das manchmal?



Peter K.

Peter K.: „Anfangs habe ich am besseren Ohr ein kleineres Hörgerät getragen, dann aber auch dort auf das größere umgestellt, weil ich damit einfach besser höre. Der ästhetische Aspekt hat mir dabei nie etwas ausgemacht. Mich hat auch nie jemand auf meine Hörsysteme angesprochen, obwohl ich die Haare sehr kurz trage und die Hörsysteme nicht verdecke. Beim Skifahren und Radfahren trage ich einen Helm, die Hörsysteme stören mich dabei in keinsten Weise. Auch mit Lese- und Sonnenbrille gibt es keine Tragekonflikte.“

audio: Sie benutzen in Verbindung mit Ihren Hörsystemen auch einen Streamer. Wann setzen Sie diesen ein?

Peter K.: „Ich bin viel mit dem Auto unterwegs und muss oft telefonieren. Über den Streamer verbinde ich meine Hörsysteme ganz einfach mit dem Handy und kann so auch im Auto freihändig telefonieren.“ 📞



Vernetzte Hörsysteme machen fit

Viele Gesundheitsbewusste nutzen auf ihrem Smartphone spezielle App-Anwendungen für einen gesunden Lebensstil. Nun sollen auch Hörsysteme verstärkt mit diesen Mini-Programmen vernetzt werden.

Ob Internetsurfen, Chatten, Fotografieren oder Musik hören: Der Umgang mit modernen Mobilgeräten wie Tablet und Smartphone ist auch für viele ältere Menschen im Alltag selbstverständlich geworden. Besonders verbreitet und beliebt sind verschiedenste App-Anwendungen, die auf das Smartphone heruntergeladen werden, wie etwa zum Navigieren, Spielen oder Shoppen.

Fitness-Apps

Auch für gesundheitsbewusste Menschen sind zahlreiche Smartphone-Anwendungen erhältlich, die die Nutzer durch die Aufzeichnung verschiedenster Daten bei einem gesundheitsorientierten Lebensstil unterstützen sollen. So genannte Fitness-Tracker beispielsweise zeichnen die tägliche Aktivität, die Anzahl der zurückgelegten Schritte

oder den Kalorienverbrauch auf und motivieren den Nutzer dadurch, bestimmte Trainings- oder Gewichtsziele zu erreichen. Andere Gesundheits-Apps erfassen Körperdaten wie Blutdruck, Herzfrequenz oder Blutwerte und helfen somit bei der Überwachung des allgemeinen Gesundheitszustandes. Nun hat auch die Hörsystementwicklung diesen Trend für sich entdeckt.

Kombination mit Hörsystemen

Moderne Hörsysteme sind heute schon über eine eingebaute Bluetooth-Funktion mit mobilen Endgeräten vernetzbar. Über das Smartphone können Hörsystemträger beispielsweise ihre Hörsysteme manuell regulieren und situationsbedingt einstellen und dadurch den individuellen Hörkomfort weiter verbessern. Voraussetzung da-

für ist eine App, die sich der Hörsystemträger auf das Smartphone lädt. Neuerdings sind auch Hörsystem-Apps erhältlich, welche mit den Gesundheits- und Fitness-Apps interagieren. Mit dieser Vernetzung lassen sich dann ganz individuelle Pläne erstellen, mit denen der Nutzer seine Lebens- und Hörgewohnheiten gesundheitsorientiert gestalten kann. Dazu werden die aufgezeichneten Daten zur Nutzung der Hörsysteme in verschiedenen Umgebungen mit anderen Daten kombiniert, die von den Gesundheits-Apps ermittelt werden. Der Hörsystemträger kann dadurch gleichzeitig sein Hörerlebnis in verschiedenen Situationen verbessern und einen gesunden Lebensstil führen. 🎧

OPN jetzt auch für Im-Ohr-Geräte

Die bewährte OPN-Technologie gibt es jetzt auch in sehr kleiner Ausführung als IdO-Hörsysteme. Diese sorgen für ein natürliches und sehr unauffälliges Hörerlebnis.

Die ersten OPN-Hörsysteme kamen 2016 als Hinter-dem-Ohr-Modelle (HdO) auf den Markt. Inzwischen wurden aber auch Im-Ohr-Hörsysteme (IdO) mit OPN-Technologie in verschiedenen Größen entwickelt, einschließlich der kleinsten Modelle, der sogenannten IIC-Hörsysteme. Sie sind individuell an den Gehörgang anpassbar und kaum sichtbar im Ohr zu tragen.



Die neuen OPN Im-Ohr-Geräte als IIC-Ausführung (Originalgröße)

360°-Klangerlebnis

Hörsysteme mit OPN-Technologie zeichnen sich dadurch aus, dass sie das gesamte Klangspektrum für den Nutzer erhalten, Sprache jedoch sehr wirkungsvoll von Lärm trennen. Dies gelingt, indem sie die gesamte Klangumgebung sehr präzise analysieren, jede Schallquelle einzeln erfassen und Sprache und Nebengeräusche einzeln gewichten. So bleibt, wie beim natürlichen Hörvorgang, Sprache aus allen Richtungen erhalten, während Lärm schnell und wirkungsvoll abgesenkt wird. Der Nutzer genießt natürliches Hören und eine entspannte Teilhabe an Gesprächen – selbst in großer Runde.

Optimiertes Sprachverstehen

OPN-Hörsysteme erleichtern das Hören und das Verstehen, auch wenn mehrere Gesprächsteilnehmer reden, wobei der Nutzer den Fokus seiner Aufmerksam-

keit auch ändern kann. Denn, wenn viele Personen aus verschiedenen Richtungen zu einem sprechen und man sich abwechselnd auf verschiedene Gesprächsteilnehmer konzentrieren muss, wird das Gehör besonders gefordert. Für Menschen mit Hörminderung ist diese Aufgabe sehr schwierig zu meistern, denn sie nehmen die für das Sprachverstehen wichtigen Töne nicht mehr wahr. Verschiedene Funktionen des Gehörs können dabei gestört sein, etwa die Ortung der Herkunft von Geräuschen, die Abgrenzung von Hintergrundgeräuschen oder das Erkennen gesprochener Sprache. Gerade das Sprachverstehen aber konnte durch die OPN-Technologie wesentlich verbessert werden, bei gleichzeitig geringerer Höranstrengung (siehe audioInfo).

Bei Zelger sind die neuen IdO-Modelle mit OPN-Technologie jetzt erhältlich. 🌀

Hör-anstrengung

Häufig ist im Zusammenhang mit Hörsystemen von Höranstrengung die Rede. Menschen mit einer Hörminderung können nicht die gesamte Bandbreite an Tönen und Klängen wahrnehmen. Dadurch erhält ihr Gehirn weniger Informationen, um die akustischen Signale zu interpretieren. Um dies zu kompensieren, muss das Gehirn eine erhebliche Mehranstrengung erbringen, vor allem in akustisch schwierigen Situationen, wenn sich mehrere Personen am Gespräch beteiligen und vielfältige Geräusche und Klänge in der Umgebung vorhanden sind. Unter diesen Bedingungen muss das Gehirn mehr Aufwand erbringen als in einer ruhigen Gesprächssituation, um das Gesagte zu verstehen. Bei Menschen mit Hörverlust äußert sich dies durch erhöhte Konzentration, die nach längerer Zeit zu Müdigkeit und Erschöpfung führt.

Moderne Hörsysteme entlasten Menschen mit Hörverlust beim Hören und Verstehen. Davon profitieren andere wichtige Gehirnfunktionen, wie zum Beispiel die Merkfähigkeit oder die Orientierungsfähigkeit. Hörsysteme leisten dadurch einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der geistigen Leistungsfähigkeit im Alter. 🌀



„Wie funktionieren eigentlich...?“, „Was kann ich tun, wenn...?“

Die Zelger Hörexperten beantworten vielfach gestellte Fragen unserer Leser.

Leo M. aus Kurzras:

„Muss ich meine Hörsysteme bei Regenwetter herausnehmen?“

Nein, Sie können Ihre Hörsysteme unbesorgt tragen. Diese nehmen durch den Regen keinen Schaden. Moderne Hörsysteme verfügen nämlich über eine spezielle Beschichtung des Gehäuses, die die Elektronik vor Spritzwasser schützt. Wir empfehlen allerdings, die Hörsysteme nach der Rückkehr zuhause mit einem Tuch zu trocknen. Beim

Schwimmen und anderen Wassersportarten, bei denen größere Mengen Wasser ins Ohr gelangen können, müssen die Hörsysteme hingegen herausgenommen werden.

Monica C. aus Verona:

„Lohnt sich eine Hörsystemversicherung?“

Die Entscheidung, ob das Abschluss einer Hörgeräteversicherung Sinn macht, hängt zum einen vom Wert

der Hörgeräte ab. Deshalb ist es bei den Überlegungen zum Abschluss einer Hörgeräteversicherung vorteilhaft, den Wert Ihres Hörgerätes in Relation zu den Versicherungskosten zu stellen. Zum anderen sollten Sie abschätzen, wie wahrscheinlich ein Schadensfall tatsächlich ist. Mögliche Schadensursachen können Wasser, Haustiere, Diebstahl oder Verlust sein. Falls Ihr Hörsystem über eine staub- und wasserabweisende Beschichtung verfügt und bei Ihnen zuhause keine Haustiere leben, ist es relativ unwahrscheinlich, dass diese Schadensursachen effektiv eintreten. Trotz aller Vorsicht kann ein Hörsystem aber auch einmal verloren gehen. Zelger bietet verschiedene Möglichkeiten an, Hörsysteme gegen Verlust oder Diebstahl abzusichern und mit einer Selbstbeteiligung neue und gleichwertige Hörsysteme zu erhalten. Wir geben Ihnen gerne Auskunft und beraten Sie über die verschiedenen Leistungen, die für Ihren persönlichen Bedarf am besten geeignet sind. 📞

Haben Sie auch Fragen zum Thema Hören und Hörgeräte? **Schreiben Sie uns unter info@zelger.it!**

Die Redaktion behält sich die Auswahl der Einsendungen (mit Absenderangabe) und eventuelle Kürzungen/sprachliche Anpassungen vor.



Auf den Spuren des Mittelalters

Family Day für die Zelger-Mitarbeiter

Firmeninhaber Roland Zelger hatte sich für die heurige Betriebsfeier am 8. September etwas Besonderes einfallen lassen: Er lud alle Mitarbeiter

samt Familien zum „Family Day“ des Unternehmens mit einem Ausflug zur Burg Hocheppan ein. Knapp über 60 Personen folgten der Einladung. Die

Meisten wanderten zu Fuß zur Burg, die an diesem Tag eine herrliche Aussicht über das gesamte Etschtal und auf das Bozner Becken bot.

Die Festung gehörte im 12. Jahrhundert zu den mächtigsten Adelsitzen im Lande. Heute ist die Burg Hocheppan ein beliebtes Ausflugsziel, in der sich landschaftliche Schönheit und historisches Ambiente vereinen. Die Geladenen hatten Gelegenheit, den teilweise in seiner ursprünglichen Form erhaltenen Bergfried und die Burgkapelle mit ihrem wertvollen romanischen Freskenzyklus zu besichtigen. Zum Ausklang des Ausflugs gab es typische Köstlichkeiten der Südtiroler Küche aus der Burgschenke. 🍷



Fachtagung für Ärzte

Medizinische Weiterbildung am Gardasee mit Zelger

“Attualità nel trattamento protesico dell'ipoacusia a 360°“ lautet der Titel der Fachtagung, die am 9. November um 15.00 Uhr im Anstanz Dogana Veneta in Lazise stattfindet und sich an Ärzte, Logopäden, Audiometristen und Hörgeräteakustiker richtet. Bei dieser Veranstaltung sollen die neuesten Erkenntnisse im Bereich der Hörsystemversorgung von schwerhörigen Menschen vermittelt und erörtert werden. Die Teilnahme an der Fachtagung ist kostenlos und berechtigt zum Erhalt



von Bildungsguthaben im Rahmen der kontinuierlichen medizinischen Weiterbildung. Im Anschluss an die Tagung sind alle Teilnehmer zum gemeinsamen Abendessen eingeladen.

Infos bei Zelger Hörexperthen unter der Nummer 0471 912 150. 📞

Impressum

Erscheinungsweise:

4x jährlich im Postversand

Herausgeber:

Zelger GmbH
Romstraße 18M, 39100 Bozen
Tel. 0471 912 150
www.zelger.it

Verantw. i.S.d.P.:

Dr. Ulrich Beuttler
Reg. beim Gericht Bozen
Nr. 14/2002 am 12.08.2002

Redaktion:

Zelger Hörexperthen

Grafik & Layout:

markenforum.com

Fotos:

Adobe Stock, Zelger Hörexperthen, Sibylle Huber, sibyllehuber.com, Oticon

Druck:

Ferrari-Auer, Bozen

Vervielfältigung auch auszugsweise nur mit Einwilligung des Herausgebers gestattet.



Entdecken macht glücklich.
Hören auch.

Testen Sie jetzt die
neuen Hörsysteme zum
Glücklich fühlen.
Im winzigen Format
mit größter Leistung.

Bozen

Romstraße 18M
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.30-18.30 Uhr

Brixen

Stadelgasse 15A
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Bruneck

Herzog-Sigmund-Straße 6C
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Meran

Freiheitsstraße 99
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Trient

Corso 3 Novembre 41
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.30-18.30 Uhr

Bussolengo

Via Cavour 32B
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
15.00-19.00 Uhr

San Bonifacio

Corso Venezia 47
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
15.00-19.00 Uhr

Verona

Via Giovanni della Casa 22
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
15.00-19.00 Uhr

Verona

Via IV Novembre 13B
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
15.00-19.00 Uhr

Villafranca

Corso Garibaldi 4C
Di.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
15.00-19.00 Uhr

Camposampiero

Contrà Rialto 10
Di. Mi. Do. 8.30-12.30 Uhr
14.30-18.30 Uhr

Padova Arcella

Galleria San Carlo 3
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.30-18.30 Uhr

Piove di Sacco

Via Roma 73
Mo. Di. Do. 8.30-12.30 Uhr
14.30-18.30 Uhr



T 800 835 825
zelger.it

 **ZELGER**
Ihre Hörexperten